

Elbherzogtümer also getrennt werden sollten. Das war offenbar eine Verletzung ihrer verbrieften Rechte. Auf die Kunde von den Vorgängen in Kopenhagen erhob sich die deutsche Bevölkerung in Holstein und richtete eine provisorische Regierung ein. Der Schritt fand in Deutschland begeisterte Zustimmung. Die Bereitwilligkeit, für den gefährdeten Bruderstamm einzutreten („Schleswig-Holstein, meerrumschlungen“), führte zahlreiche Freiwillige nach dem Norden. Im Einverständnis mit dem Bundestage schickte Friedrich Wilhelm IV. den General von Wrangel mit Garderegimentern, die eben Berlin geräumt hatten, nach Schleswig-Holstein, und auch hannöversche Truppen kamen dahin. Wrangel erstürmte das Dänenwerk und drang in Jütland ein, während die Hannoveraner einer feindlichen Armee im Sundewitt gegenüber standen. Aber England, Rußland und Schweden traten für Dänemark ein; die dänische Kriegsflotte sperrte zudem die Seehäfen Preußens und lähmte dessen Handel. So ließ sich Friedrich Wilhelm IV. zum Waffenstillstand von Malmö bewegen. Als im nächsten Jahre (1849) die übermütigen Dänen ihn kündigten, trat ihnen ein vom preussischen General v. Pittwitz befehligtes Reichsheer in den Elbherzogtümern entgegen. Auch von diesen selbst wurde eine ansehnliche Truppenmacht aufgestellt. Die Strandbatterien des Herzogs Ernst von Koburg schossen in der Bucht von Eckernförde ein dänisches Kriegsschiff in Brand, zwangen ein zweites, die Flagge zu streichen. Bayern unter von der Tann und Sachsen erstürmten in Gegenwart des sächsischen Kronprinzen Albert die Schanzen, welche die Dänen bei Düppel im Sundewitt angelegt hatten. Die neu gegründete deutsche Kriegsflotte bestand bei Helgoland gegen die dänische ein rühmliches Treffen. Aber die Diplomatie lähmte den Fortgang der Unternehmungen. Als die Schleswig-Holsteiner durch einen Ausfall der Dänen vor Fredericia bedeutende Verluste erlitten, ging Friedrich Wilhelm IV. unter dem Druck der ausländischen Diplomatie, welcher die Erhebung der Elbherzogtümer als revolutionär galt, den Waffenstillstand von Berlin ein, infolgedessen sich die deutschen Truppen hinter die Eider zurückzogen. Im nächsten Jahre (1850) schloß Preußen auf Grundlage der Wiederherstellung des Zustandes vor dem Kriege Frieden. Die Herzogtümer setzten nun den Kampf auf eigene Faust fort, mußten aber bei Idsted das Schlachtfeld räumen. Nach den Beschlüssen der Olmüzer Konferenz besetzten 1851 österreichische Truppen, von Preußen unterstützt, Holstein und übergaben es den Dänen.

Da der Dänenkönig Friedrich VII. kinderlos war, bezeichnete er den Gemahl seiner Base, den Prinzen Christian (IX.) aus der Glücksburger Linie, als seinen Nachfolger in der Gesamtmonarchie, trotzdem die in Dänemark zulässige weibliche Erbfolge in Schleswig-Holstein nicht galt. Die Großmächte stimmten der Erbfolgeordnung im Londoner Protokoll 1852 zu, jedoch unter dem Vorbehalt, daß die Rechte der Elbherzogtümer geachtet würden.